

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 10 (1930)

Artikel: Ein zweites Latène-Gräberfeld von Münsingen, Amt Konolfingen
Autor: Tschumi, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein zweites Latène-Gräberfeld von Münsingen, Amt Konolfingen.

Fundbericht von O. Tschumi.

Auf der Tägermatten, nordwestlich der Heilanstalt, kamen am 7. November 1930 eine Anzahl Latènegräber zum Vorschein, die uns in gütiger Weise von Herrn Dr. M. Müller, Arzt und Privatdozent, gemeldet wurden. In 50 m nördlicher Entfernung davon waren nach gütiger Mitteilung des Herrn alt Sekundarlehrer J. Lüdi schon 1908 drei Gräber Richtung SO–NW ohne Beigaben angeschnitten worden.

Diese Fundstelle lag östlich der sog. Totengiesse. Es ist sehr wahrscheinlich, dass zwischen diesen ersten Gräbern östlich der Totengiesse und den neuen Vorkommnissen auf der Tägermatten noch mehr Gräber lagen, bei den Kiesgrabungen aber nicht beachtet worden sind.

Am 7. November kamen zum Vorschein:

Grab 1:

In 1,30 m Tiefe ein Skelett in stark vermodertem Zustand. Richtung NW–SO. Kopf im Nordwesten. Ohne Beigaben.

Grab 2:

NW–SO. Kopf im NW. Das Skelett war bis zum Becken vergangen, die oberen Teile mit dem Schädel sehr gut erhalten. Beigaben: An den Armen lagen zwei Hohlringe, an den Beinen zwei massive Ringe aus Bronze, am Halse ein mächtiger Torques mit Wulst, hohl gegossen, und auf der Brust zwei Eisenfibeln.

Grab 3:

SW–NO. Kopf im SW. Graziles Skelett, Spuren eines Sarges mit einem Querholz in der Mitte (nach den gefälligen Mitteilungen des Herrn J. Lüdi). Beigabe: Massiver offener Bronzering, mit abgeschrägten Enden.

Grab 4:

SO–NW. Kopf im SO. Am Kopfe kopfgrosser Rollstein. An Beigaben fanden sich ein massiver, geschlossener Ring, der Rest eines verzierten Hohlringes und zwei offene, massive Armringe mit verdickten Enden, zwei Bronzefibeln und eine Eisenfibel (in Stücken).

Grab 5:

NW-SO. Kopf im NW. Zwei Eisenfibeln, die eine von 9,4 cm Länge, die andere in Stücken, bildeten die Beigaben.

Grab 1 und 2 lagen auf gleicher Höhe mit 3,95 m seitlichem Zwischenraum; ebenso Grab 4 und 5. Die Länge der zwei letzten betrug 1,67 und 1,80 m. Im rechten Winkel dazu befand sich südwestlich davon Grab 3, ungefähr in der Mitte des 3,3 m betragenden Zwischenraumes nach NW.

In gütiger Weise legte Herr J. Lüdi einen Lageplan an, zu dem Herr H. Habegger, Geometer, in Münsingen, die Katasterunterlage besorgte. Unser technischer Gehilfe, Herr A. Hegwein, besorgte die fachmännische Bergung der Funde. Nach den Fibelformen kann der Schluss auf Latène Ic gezogen werden, doch scheinen auch Formen der Ib-Stufe vorzukommen. Darüber wird im nächsten Jahresbericht zu sprechen sein.
